

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
A. Einführung	9
I. Treffsichere Bilanzbeurteilung – was setzt sie voraus und was nutzt sie?	9
1. Vom Wesen der Kunst, Bilanzen zu lesen	9
2. Vom Nutzen der Bilanzbeurteilung	9
3. Über den Unterschied externer und interner Bilanzanalyse	10
II. Was alles zu den Bereichen externer Bilanzbeurteilung gehört	11
1. Über die Hauptbereiche	11
2. Über zeitliche und zwischenbetriebliche Vergleiche	11
III. Wie man eine Bilanzanalyse vorbereitet	12
1. Über die Materialbeschaffung	12
a) Bilanzauswahl	12
b) Bereitstellung der Unterlagen	13
2. Über die Bilanzaufbereitung	13
a) Überprüfung der Gliederung (formelle Bilanzkritik)	13
Gliederung der Vermögensbilanz	14
Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	15
b) Vereinfachungen	16
c) Ermittlung statistischer Zahlen	16
Gliederungszahlen	16
Indexzahlen	17
Beziehungs- oder Schlüsselzahlen	19
3. Über Zielstellung und Planung	19
a) Ziele der Analyse	19
Totalanalyse	19
Teilanalyse	20
b) Analysenplanung	20
	3



IV. Welche Grenzen des Aussagewertes man beachten muss	22
<b>B. Analyse der Vermögensbilanz am praktischen Fall</b>	<b>24</b>
Vorbemerkung	24
I. Wie man die systematische Analyse vorbereitet	24
1. Was die Einschätzung erleichtert	24
a) Darstellung der Bilanz in absoluten und in Gliederungszahlen	24
b) Die Bilanz in Kreisdiagrammen	25
2. Wie man sich einstimmt	28
a) Was der Bilanzstichtag bedeutet	28
b) Unternehmensgrösse	28
c) Herausragende Posten	29
d) Wirtschafts- bzw. Industriezweig	30
3. Warum und wie sich ein Vergleich mit dem Vorjahr empfiehlt	31
a) Bilanzvergleich durch Indexzahlen	31
b) Bilanzvergleich durch Säulendiagramme	31
c) Fortschreibung im einzelnen	31
4. Bilanzen in Gliederungs- und Indexzahlen werden aufgestellt	35
II. Wie man das Kapital und seine Entwicklung einschätzt	35
1. Struktur und Entwicklung des Gesamtkapitals gilt es zu erkennen	35
2. Struktur und Entwicklung des Eigenkapitals sind zu analysieren	42
3. Der Bilanzkurs wird bestimmt	45
4. Die Struktur des Fremdkapitals bedarf der Untersuchung	47
a) Verhältnis von Handels- und Bankkrediten	47
b) Das Geheimnis «sonstiger Kredite»	49
c) Kreditfristen	50
d) Kreditbesicherung	51
e) Kreditverbriefung	53
f) Struktur der Bankkredite	54
5. Die Entwicklung des Fremdkapitals ist entscheidend	56

6. Über den Kapitalumschlag	57
III. Wie man das Vermögen analysiert	58
1. Zur Beurteilung des Grundaufbaus	58
2. Über die Struktur des Anlagevermögens	61
a) Über die drei Anlagenkategorien und ihre Bedeutung	61
b) Zur Fragwürdigkeit der Beurteilung des Anlagenausweises infolge von Unterbewertung	63
c) Über den Einfluss der Anlagenmiete auf die Beurteilung	65
3. Die Entwicklung des Anlagevermögens muss beobachtet werden	66
4. Über die Struktur des Umlaufvermögens	67
a) Intensität und Zusammensetzung der Vorräte	67
b) Umschlag der Vorräte	70
c) Die Bestandsentwicklung der Vorräte ist zu beobachten	72
d) Über Intensität und Zusammensetzung der Forderungen	73
Forderungsintensität und -struktur	73
Forderungsumschlag	75
e) Zur Struktur der flüssigen Mittel	76
5. Zur Entwicklung des Umlaufvermögens	78
IV. Wie man Kapitalverwendung und Liquidität beurteilt	78
1. Was sagt die goldene Bilanzregel?	79
2. Welche Hauptrelationen bestehen bei der Anlagenfinanzierung?	79
3. Über Liquiditätsbeziehungen	81
V. Was eine Bewegungsbilanz aussagt	84
VI. Welches Gesamturteil ergibt sich aus der Bilanzanalyse?	86
<b>C. Analyse der Erfolgsbilanz</b>	<b>87</b>
I. Wie man sich einstimmt und vorbereitet	87
1. Über Aufbaumängel und ihre Folgen	87

2.	Darstellung der G + V-Rechnung in absoluten und statistischen Zahlen	90
3.	Die G + V-Rechnung in Diagrammen	91
II.	Welche Posten herausragen	92
III.	Die Grundstruktur der Kosten ist entscheidend	92
1.	Zum Begriff der Kosten	92
2.	Über Abhängigkeit der Kostenstruktur von Wirtschafts- und Geschäftszweig	93
a)	Wie unterscheiden sich die einzelnen Geschäftszweige?	93
b)	Welche Besonderheiten kennzeichnen die Brauwirtschaft?	93
IV.	Über Bedeutung und Wege der Kostenanalyse	94
1.	Analysen am Einzelabschluss	94
2.	Über zeitliche Kostenvergleiche	95
V.	Die einzelnen Aufwandsposten in Struktur und Entwicklung	96
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	97
2.	Personalkosten	98
3.	Abschreibungen auf Sachanlagen	100
4.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Forderungen	102
5.	Zinsaufwendungen	103
6.	Steuern	105
a)	Über die Bedeutung des Ausweises	105
b)	Über die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	106
c)	Über Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	106
d)	Über sonstige Steuern	107
7.	Sonstige Aufwendungen	107
8.	Wie man Kostenkomplexe erkennt	108
a)	Bereichskosten	108
b)	Kostenkomplexe besonderer Art	109
VI.	Die Struktur der Erträge ist zu bestimmen	111
1.	Über den Aussagewert des Ertragsausweises	111
2.	Die Umsatzerlöse	112
a)	Erlöse im Berichtsjahr	112

b) Zeitlich-wertmässige Erlösvergleiche	113
c) Zeitlich-mengenmässige Vergleiche	114
3. Wie sind die übrigen Erträge einzuschätzen?	115
a) Über die Erträge aus Beteiligungen	115
b) Über Erträge aus anderen Finanzanlagen	116
c) Über sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117
d) Über Erträge aus Anlagenabgängen	118
e) Die sonstigen Erträge	119

VII. Der Jahresüberschuss als Ergebnis der Rechnung	120
1. Wesen des Jahresüberschusses	120
2. Vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn	121

### **Ergänzende Analysen** 123

I. Was Cash-flow-Kennzahlen bedeuten	123
1. Arten und Verfahren	123
2. Der Cash-flow-Index	124
3. Cash-flow-Raten	126
a) Kapitalrate	126
b) Umsatzrate	127
4. Cash flow und Börsenkurs	128
II. Über kapitalbezogene Rentabilitätskennzahlen	129
1. Brutto- und Nettorentabilität	129
2. Teilrentabilitäten	131
3. Aktienrentabilität	131
4. Über Besonderheiten der Return-on-Investment-Rechnung	132
a) Aufgaben	132
b) Aufspaltung der Rentabilitätskennzahl	132
c) Rendite des Gesamtkapitals	134

### **Schlussbemerkung** 136